

Verfolgung von Ahmadis in Pakistan

Bericht
April 2023

HIGHLIGHTS

Religionsbasierte Unterdrückung

- **ANGRIFFE AUF AHMADI RECHTSANWÄLTEN**
- **RECHTSSCHUTZ FÜR AHMADIS SYSTEMATISCH UNTERGRABEN**
- **AHMADIYYA-MOSCHEE BESETZT UND ENTWÜRDIGT**
- **MEDIALE HETZE IN ÖFFENTLICHEN MEDIEN**
- **SOZIALE MEDIEN: AHMADIS BELEIDIGT UND BESCHIMPFT**



Ahmadiyya Muslim Jamaat
Deutschland KdöR

WUSSTEN SIE?

Seit der Verkündung der Verordnung XX im Jahr 1984

276

Ahmadis wurden
wegen ihres
Glaubens
ermordet

473

Mordversuche
an Ahmadis

4147

Anklagen gegen
Ahmadis in
religiösen Fällen

202

Moscheen
geschädigt und
zerstört

Vorfälle im Jahr 2022:

3

Ahadis ermordet
wegen ihres
Glaubens

16

Geschädigte
Moscheen

108

Anklagen gegen
Ahmadis in
religiösen Fällen

197

Gräber
geschädigt

AHMADIS DROHEN NACH BUNDESGESETZEN DREI JAHRE HAFT FÜR:

Sich selbst als Muslim
zu bezeichnen

ihren Gebetsort als
"Moschee" zu bezeichnen

den Gebetsruf (Azan)
zu verrichten

ihren Glauben zu predigen
oder zu propagieren

AHMADIS MÜSSEN SICH ALS **NICHT-MUSLIME**
ERKLÄREN, UM IHR **WAHLRECHT** AUSÜBEN ZU KÖNNEN

ZUSAMMENFASSUNG

Zusammenfassung bis April 2023:

- Ein Ahmadi wurde wegen seines Glaubens brutal ermordet
- Der Ahmadi Rechtsanwalt Amir Munir wurde bei einem Beil-Angriff schwer verletzt
- Der prominente Ahmadi-Rechtsanwalt Syed Ali Ahmad Tariq wurde tödlich angegriffen, verletzt und zusätzlich wegen Blasphemie-Gesetzen verhaftet, nur weil er den Namenszusatz "Syed" trägt, der angeblich ausschließlich Muslimen vorbehalten sei
- Ein Ahmadi-Amtsinhaber wurde in der Ahmadiyya-Zentrale verhaftet
- Eine Ahmadi-Person wurde verhaftet, weil sie den Koran gehört hat, und ein weiterer Ahmadi-Amtsinhaber wurde unter dem Blasphemiegesetz angeklagt
- Acht Ahmadi-Moscheen wurden angegriffen, das Minarett einer weiteren Moschee wurde eingemauert und ein Gebetszentrum wurde von einem gewalttätigen Mob belagert
- Die Beisetzung einer Ahmadi-Frau auf einem Friedhof wurde verweigert
- Drei Gräber von Ahmadis wurden geschändet, und religiöse Inschriften von drei Ahmadi-Häusern wurden entfernt
- Zwei Ahmadi-Schüler wurden aus der Schule ausgewiesen
- Herr Mubarak Ahmad Sani, Direktor der Hifz School Rabwah, wurde im Januar 2023 verhaftet

- Acht Ahmadis befinden sich aufgrund ihres Glaubens im Gefängnis. Acht willkürlich fabrizierte Fälle wurden gegen acht Ahmadis im November registriert, und sogenannte FIRs (erste polizeiliche Ermittlungsberichte) wurden gegen führende Mitglieder der Ahmadiyya-Gemeinde aufgenommen
- Zwei weitere Fälle wurden im Februar 2023 gemeldet, wobei eine Person willkürlich verhaftet wurde
- Ein 20-jähriger Ahmadi wurde im November 2022 zu einer 5-jährigen Haftstrafe verurteilt, weil ihm vorgeworfen wurde, religiöse Gefühle verletzt zu haben
- Dreizehn Ahmadis wurden verhaftet, weil sie im August 2022 Tiere zum islamischen Opferfest Eid geopfert haben
- Eine 65-jährige Ahmadi-Frau und ein weiterer Ahmadi wurden verhaftet, weil sie ein Anti-Ahmadi-Poster heruntergerissen hatten. Sie wurden auf Kautions freigelassen, jedoch wird weiter gegen die beiden ermittelt
- Zwei Ahmadis verstarben im Polizeigewahrsam (Februar 2021 und Januar 2022)

April 2023 - Einzelfälle

a) Gezielte und systematische Aushöhlung des ohnehin für Ahmadis kaum existierenden Rechtsschutzes

Der erfahrene Ahmadi-Rechtsanwalt Syed Ali Ahmad Tariq (77) wurde am 27. April 2023 von anderen Rechtsanwälten und auch seinem eigenen Büro-Assistenten gemeinschaftlich geschlagen und anschließend zum Polizeirevier gebracht. Anstatt ihn zu verarzten und Erste Hilfe zu leisten, wurde er dort mit der Begründung verhaftet, er habe gegen die Anti-Ahmadi-Strafvorschrift – Art. 298-B PPC (pakistanisches Strafgesetzbuch) – verstoßen. Als Verstoß wurde

angeführt, dass er den vermeintlich ausschließlich Muslimen vorbehaltenen Namen "Syed" trage, was Ahmadis verboten sei. Diese Begründung ist absolut willkürlich und unbegründet, da der Name "Syed" bereits im vorislamischen Arabien existierte. Syed Ali Tariq wurde bereits im Vorjahr am 21. November 2022 aus dem gleichen Grund verhaftet. Er hat 39 Jahre lang Ahmadis in willkürlich fabrizierten Anti-Ahmadi-Fällen vertreten und für ihre Rechte gekämpft. Nun ist er inhaftiert, und andere Rechtsanwälte weigern sich, seinen Fall anzunehmen, und auch viele weitere Ahmadis sind vergeblich auf der Suche nach einem Rechtsbeistand.

Am 13. April 2023 wurde der Ahmadi-Rechtsanwalt Amir Munir in seiner Anwaltskanzlei in Lalian, Bezirk Chiniot, mit einem Hackbeil angegriffen und mit Kopfverletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Angreifer Zubair Anwar wurde festgenommen. Er hatte bereits in der Vergangenheit Straftaten gegen Ahmadis begangen. Amir Munir ist ein aktiver Mitarbeiter der Ahmadiyya Muslim Gemeinde und hatte mehrere Ahmadis in religiös-motivierten Anklagen vertreten.

b) Besetzung und Entwürdigung einer weiteren Ahmadiyya-Moschee

In dem Dorf Ghogiat, im Bezirk Sargodha, wurden im Mai 2022 islamische Inschriften von 30 Ahmadi-Gräbern entfernt, und Ahmadis wurden davon abgehalten, an der Opferung eines Tieres, wie es am islamischen Opferfest Tradition ist, teilzunehmen. In diesem Ort befindet sich auch eine 118 Jahre alte Moschee der Ahmadi-Muslime. Anti-Ahmadi-Aktivist*innen haben mit Hilfe der Polizei vor der Moschee eine Aufschrift angebracht, die besagt:

»Es handelt sich hierbei nicht um eine Moschee, sondern um einen Gebetsort der Qadiani-Gemeinde.«

Zudem hatten sich die Anti-Ahmadi-Aktivist*innen am Abend vor der Ahmadiyya-Moschee gesammelt und zur Zerstörung dieser historischen Moschee aufgerufen. Gegen 23 Uhr erreichte die Polizei den Tatort, und der Mob entwickelte sich zu einer Besetzung der Moschee. Einige Anti-Ahmadi-Aktivist*innen nutzten in Anwesenheit der Polizei eine Leiter und

zerstörten die Minarette und die Nische der Moschee vor den Augen der Polizei.

c) **Mediale Hetze und öffentliche Anstiftung zum Mord zur 'Prime-Time'**

Auch in pakistanischen Medien wird Hetze gegen Ahmadis betrieben. Am 7. September 2008 moderierte Aamir Liaquat eine Sendung, in der zwei Mullahs aus Mekka, die pakistanischer Abstammung waren, zugeschaltet wurden. In beschimpfender Weise sprachen sie gegen den Gründer der Ahmadiyya und hetzten die Zuschauer gegen die Ahmadis auf. Diese Mullahs verwendeten zur 'Prime-Time' Begriffe wie **"Blut, Jihad und die Pflicht zum Töten"**. Diese öffentliche Anstiftung zum Mord gegen Ahmadis führte dazu, dass zwei Tage später zwei prominente Ahmadis ermordet wurden.

Am 7. April 2023 während des Ramadans wurde erneut Hetze in den Medien betrieben. Diesmal strahlte Bol TV ein Programm unter dem Titel **"Die Bewahrung der Ehre des Prophetentums"** aus, moderiert von dem prominenten pakistanischen Schauspieler Faisal Qureshi. An diesem Programm nahmen namhafte Mullahs des Landes teil. Vor laufender Kamera wurde dazu aufgerufen, Personen, die gegen das Blasphemie-Gesetz verstoßen, umzubringen.

Die sozialen Medien werden ebenfalls zu diesem Zweck von Anti-Ahmadi-Aktivisten genutzt. Ohne Befürchtung vor strafrechtlicher Verfolgung werden Ahmadis in Pakistan öffentlich und aggressiv beleidigt und diffamiert. Kürzlich wurde ein Video des bekannten Mullah Qari Idrees veröffentlicht, in dem er sich an die Bewohner von Rehmatabad in Chaklala (Rawalpindi) richtet und offenkundig den Ahmadi Masood Bhatti beschimpft und diffamiert, weil letzterer zum Direktor einer staatlichen Schule ernannt wurde. Er rief die Einwohner der Stadt dazu auf, gegen diese inakzeptable Entscheidung zu protestieren, da der Direktor ein "Laanati", also ein "Verfluchter" bzw. ein "Badbakht", also ein "Übler Mensch", sei. Sollte er die Schule wieder betreten, so wird er sie nicht lebend verlassen können, und für diese schwere Körperverletzung oder gar ein Blutbad würde das Bildungsministerium verantwortlich sein, welches ihn als Direktor eingestellt hat. Bitte den Text korrigieren.